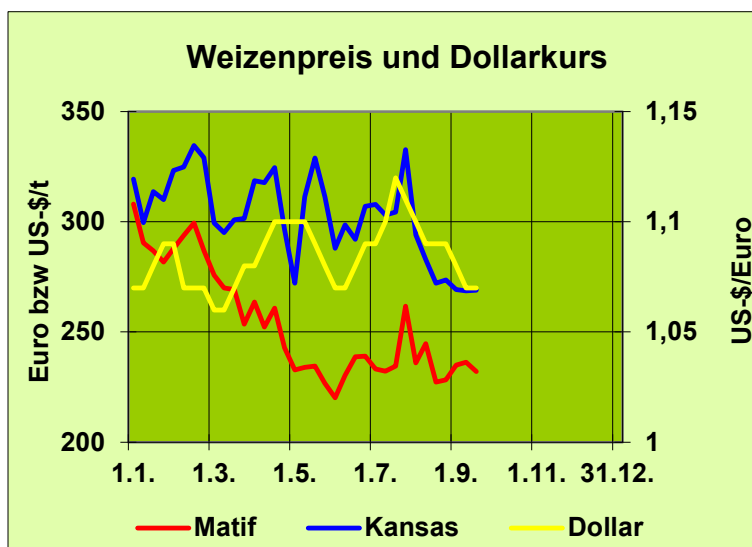


## 12. September 2023

### Getreide

Die Analysten im US-Landwirtschaftsministerium haben für ihren September-Bericht noch beerntbare Maisflächen gefunden, und zwar so viel, dass trotz der niedrigeren Erträge doch mehr von dem Futtergetreide erzeugt werden kann. Damit hatten die Börsianer in Übersee so gar nicht gerechnet und quittierten das mit deutlichen Kursverlusten.

In Paris war die Stimmung nicht besser, denn wenn man nicht mehr so viel zum Exportieren hat, dann klingelt es auch weniger in den Kassen der Händler. Über alledem schwebt nach wie vor der große Preisdeckel aus dem Schwarzmeerraum. Jüngst haben sich die russischen Weizenpreise weiter verbilligt und die Ukraine drückt nach Kräften mit ihren Mengen in die EU hinein.



### Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			Dezember	Mai '24	
12.9.23	269	229,2	232	243,5	236
5.9.23	266,2	222,7	233,5	244,25	245
29.8.23	269,2	229,7	236,25	246,75	250

Über 800.000 t wurden an EU-Weizenexporten in der letzten Woche aufgeschrieben. Und sogar deutsche Händler waren mit gut 100.000 t dabei. Den Löwenanteil hatte allerdings wieder einmal Frankreich mit über 270.000 t. Die 365.000 t Gerstenexporte kamen ebenfalls von unserem westlichen Nachbarn. Allerdings flossen auch wieder über 200.000 t Weizen in die Gemeinschaft hinein, bislang wurden fast 1,4 Mio. t importiert (Vj: 0,8 Mio. t).

### September-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Weizen</b>					
2021/22	781 (+/- 0) *	284 (+/- 0)	203 (+/- 0)	792 (- 1)	273 (+ 6)
2022/23	791 (+ 1)	273 (+ 6)	220 (+ 1)	796 (+ 2)	267 (+ 1)
2023/24	787 (- 6)	267 (+ 1)	207 (- 2)	796 (+/- 0)	259 (- 7)
<b>Grobgetreide</b>					
2021/22	1.504 (+/- 0)	323 (+/- 0)	254 (+/- 0)	1.489 (+/- 0)	338 (+/- 0)
2022/23	1.446 (+ 3)	338 (+/- 0)	222 (+ 5)	1.456 (+ 1)	328 (+ 2)
2023/24	1.497 +/(- 0)	328 (+ 2)	235 (- 1)	1.485 (- 2)	340 (+ 3)
<b>Ölsaaten</b>					
2021/22	612 (+ 1)	116 (+/- 0)	179 (+/- 0)	510 (- 1)	119 (+ 1)
2022/23	630 (+ 1)	119 (+ 1)	201 (+ 1)	521 (+ 1)	122 (+/- 0)
2023/24	661 (- 3)	122 (+/- 0)	196 (+/- 0)	539 (- 2)	136 (- 1)

\* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Nach drei aufeinander folgenden Jahren mit Rekorden geht die Weizenerzeugung zurück. Im heutigen Bericht des USDA sind die Ernten in 6 von 10 großen Exportländern, nämlich in der EU, in Russland, in Kanada, in Australien, in Kasachstan und in Brasilien kleiner als im letzten Jahr. Und in drei der sechs Länder werden die Ernten jetzt nochmals reduziert, zusammen um 6 Mio. t. Nur der Ukraine werden 1,5 Mio. t mehr Weizen zugeschrieben. Die Exporte der EU (- 1 Mio. t auf 37,5 Mio. t), Kanadas (- 1,5 Mio. t auf 22,5 Mio. t) und Australiens (- 2,5 auf 22,5 Mio. t) werden gekürzt. Dafür trauen die US-Beamten Russland (+ 1 Mio. t auf 49 Mio. t), der Ukraine (+ 0,5 Mio. t auf 11 Mio. t) und Kasachstan (+ 1 Mio. t auf 10,5 Mio. t) höhere Ausfuhrmöglichkeiten zu als noch im August prognostiziert. Bei den großen Importeuren gab es Abschlüsse für China (- 1 Mio. t auf 11 Mio. t) und Indonesien (- 0,5 Mio. t auf 10 Mio. t). Die EU könnte wegen der Qualitätsproblematik mit 7,5 Mio. t auf 0,5 Mio. t mehr an Weizeneinfuhren angewiesen sein, so das USDA.

So sehr, wie es beim Weizen Änderungen vom USDA gab, so wenig schraubten die US-Beamten an den Maiszahlen für 2023/24 herum. Für die EU gab es noch einen weiteren kleinen Abschlag von 0,3 Mio. t auf 59,4 Mio. t (Vj: 72,2 Mio. t), für die Ukraine ein Plus von 0,5 Mio. t auf 28 Mio. t (Vj: 27 Mio. t). Allerdings korrigierten die Analysten einige Handelszahlen für 2022/23: Der internationale Handel wurde gegenüber der August-Schätzung um 4 Mio. t auf 181 Mio. t angehoben. Profitiert haben davon Argentinien, Brasilien, Kanada, Russland und die USA. Höhere Importe wurden für China, Ägypten und Mexiko notiert.

Das ukrainische Analysehaus APK-Inform meldet, dass bislang bereits 22,1 Mio. t Weizen, 5,8 Mio. t Gerste und sogar schon der erste Mais gedroschen wurden. Und das französische Analysehaus Agritel schätzt, dass die ukrainische Maisernte in diesem Jahr auf 29,3 Mio. t kommen kann (Vj: 27,6 Mio. t). Es werden sehr gute Erträge erwartet.

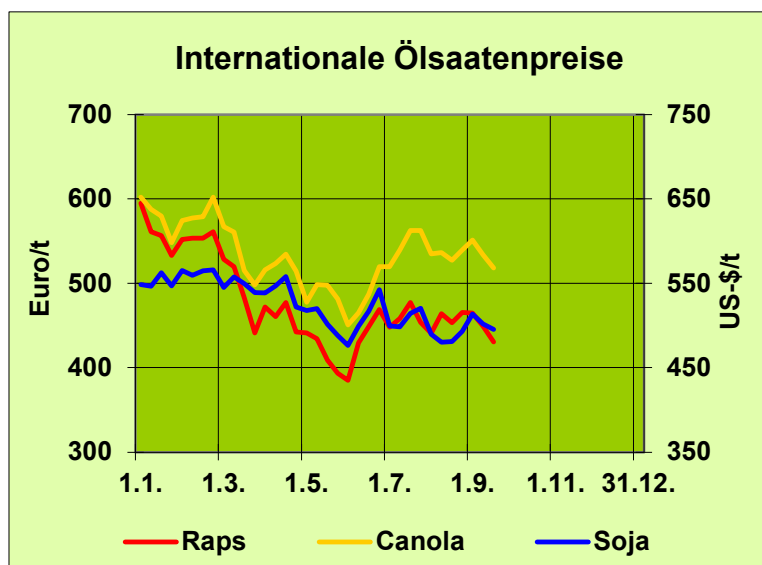
Das russische Analysehaus IKAR hat seine Ernteschätzung für Weizen erneut angehoben. Man rechnet jetzt mit 91 Mio. t, von denen sogar 49,5 Mio. t exportiert werden könnten. Das wären nochmal 2 Mio. t mehr als bislang prognostiziert.

Französischer Weizen könnte zu 91 % Backqualität haben, zumindest was den Eiweißgehalt angeht. Aber auch Fallzahlen und Hl-Gewichte seien überwiegend ausreichend. Das berichtet das französische Landwirtschaftsministerium nach jüngsten Umfragen. Damit wurden zwar bisherige Erwartungen reduziert, das fünfjährige Mittel wird dennoch übertroffen.

Das brasilianische Rohstoffamt CONAB hat seine Schätzung der Wintermaisernte um 2 Mio. t auf 102,1 Mio. t angehoben. Daraus dürfte dann eine Ernte von 131,8 Mio. t werden. Allerdings liegt man in Südamerika mit seiner Prognose noch deutlich unter den 135 Mio. t des USDA. Die Weizenproduktion wird jetzt auf 10,8 Mio. t geschätzt (Vj: 10,6 Mio. t).

## Ölsaaten

Für die Bohne in Chicago gab es heute nach der Veröffentlichung der USDA-Berichte kein Halten mehr. Zwar kürzten die US-Beamten die Bohnenernte, taten dies aber nicht in dem Maße wie erwartet, und reduzierten auch die Exporte der kommenden Saison. Die schlechte Stimmung in Übersee schwappte auch auf das Pariser Parkett über, obwohl es weniger Raps geben soll als noch vor vier Wochen prognostiziert. Und auch am hiesigen Kassamarkt ging es heute für die Mühlenstandorte bedrohlich nah herunter auf die 400 €/t.



## Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '24	
12.9.23	430,5	459	518
5.9.23	455,75	478,75	545,1
29.8.23	464,75	483,5	551

Das USDA nahm wegen der Trockenheit und Hitze in Kanada und auch wegen der schlechter als erwartet ausgefallenen EU-Ernte deutliche Korrekturen an der Welt-Rapsenernte vor. So sollen jetzt nur noch 85,2 Mio. t gedroschen werden, 0,9 Mio. t weniger als noch im August erwartet (Vj: 88,6 Mio. t). In Kanada könnte die Ernte nur noch auf 18,2 Mio. t kommen (- 0,8 Mio. t, Vj: 18,7 Mio. t), wovon auch mit 7,9 Mio. t um 0,5 Mio. t weniger auf dem Weltmarkt verkauft werden können (Vj: 8 Mio. t). Für die EU nahmen die US-Beamten die Ernteschätzung um 0,5 Mio. t auf 19,7 Mio. t zurück (Vj: 19 Mio. t) und hoben den Importbedarf um 0,3 Mio. t auf 5,4 Mio. t an (Vj: 6,8 Mio. t).

Die chinesische Regierung erhöhte ihre Schätzung der Sojabohnenimporte für das letzte Jahr um fast 5 Mio. t auf knapp 100 Mio. t an. Auch für 2023/24 werden mit 97 Mio. t um 3 Mio. t mehr an Zukaufbedarf erwartet. Das USDA bemerkt ebenso einen deutlich angestiegenen Bedarf im Reich der Mitte. Es geht von 100 Mio. t an Importen für 2023/24 und für das abgelaufene Wirtschaftsjahr sogar von einem neuen Rekord von 102 Mio. t aus.

In der Ukraine steht die Rapsenernte kurz vor ihrem Abschluss. Nach Bericht von APK-Inform wurden bislang fast 4 Mio. t Raps und auch erste Mengen an Sojabohnen und Sonnenblumen gedroschen.

## Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
12.9.23	408 – 409	403 – 409	407 – 409
5.9.23	444 – 446	442 – 444	442 – 444
29.8.23	452 – 454	438 – 451	450 – 452

CONAB rechnet nach wie vor mit einer Bohnenernte von 154,6 Mio. t in Brasilien.

Die kommende Saison dürfte nach Ansicht der Buenos Aires Grain Exchange eine deutlich bessere Sojabohnenernte hervorbringen können. Dank des Wetterphänomens El Niño könne Argentinien mit 50 Mio. t die größte Ernte seit 5 Jahren erzielen (Vj: 21 Mio. t).

Der US-Agrarattaché in China berichtet, dass die Sojabohnenimporte im letzten Jahr auf rekordhohe 101 Mio. t angestiegen seien. Er erhöhte damit seine bisherige Schätzung um 1 Mio. t. Für das kommende Jahr allerdings reduzierte er seine bisherigen Erwartungen um 0,5 Mio. t auf 98,5 Mio. t. Gut aufgefüllte Bestände und eine etwas höhere Produktion sollen den Importbedarf reduzieren. Wegen der extremen Regenfälle im Juli und August reduzierte der US-Beamte allerdings seine bisherigen Ernterwartungen leicht um 0,8 Mio. t auf 19,7 Mio. t (Vj: 19,4 Mio. t).

Indiens Raps- und Bohnenerzeugung wird nach Prognose des dortigen US-Beamten sinken. Als Grund nennt er den erheblichen Einfluss aus dem Wetterphänomen El Niño. Die Rapsenernte soll auf 11,2 Mio. t (Vj: 11,8 Mio. t) und die Sojaernte auf 11,9 Mio. t (Vj: 12,4 Mio. t) sinken.

Informationen zusammengestellt von

### Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: [ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de](mailto:ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de)

[www.bruchenbruecken-agrar.de](http://www.bruchenbruecken-agrar.de)

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.